ohne alle Abzeichen sind und sich auch nicht in Procession, sondern in kleinen Haufen nach der Kirche begeben. Die Geistlichen der auswärtigen Pilger kommen zwar auch mit, aber man vermeidet alles, was einer Procession ähnlich sehen könnte. Der Nachmittagsgottesdienst in der Kirche St. Etienne du Mont begann gegen 3 Uhr Nachmittags. Der Erzbischof von Paris stand demselben vor. Die Menge, die sich in und vor der Kirche eingefunden, war wohl drei Mal größer als am Morgen. Viele elegante Herren und Damen hatten sich ebenfalls eingefunden, und die Zahl der Equipagen, die vor der Kirche harrten, war sehr groß. Die Predigt war ziemlich politisch. Nach der Predigt wurde eine Geldsammlung für die Kosten der neuntägigen Gebete angestellt, wobei die Musik, die Orgel und die Chöre sich vernehmen ließen. Dann ergriff der Erzbischof von Paris das Wort, um beinahe drei Viertelstunden zu sprechen. Was er sagte, verstand aber Niemand, selbst nicht die Personen, die sich in seiner nächsten Nähe befanden. Seine Stimme ist so schwach, daß man nicht einmal ein leises Gelispel vernimmt. Vor der Kirche waren die Bettler und die Verkäufer von Genoveva-Gebeten noch zahlreicher und zudringlicher, als am Morgen. Einer der Händler, dem ich nichts abkaufen wollte, warf mir ein „cochon" an den Kopf. Die Polizei schritt aber zuletzt ein und nahm drei junge Bengel fest, die sich gar zu unverschämt gezeigt hatten.

Schweiz. Der päpstliche Nuntius hat sich in einer dem Bundesrathe überreichten Note darüber beschwert, daß die Regierung des Cantons Genf seinen Protest gegen die, von der letzteren in den kirchlichen Angelegenheiten Genfs getroffenen Beschlüsse und Verfügungen unbeantwortet gelassen habe.

Spanien. In einem Ministerrathe wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das Obercommando über die Truppen in Navarra und den baskischen Provinzen soll dem General Moriones übertragen werden. Außerdem sollen alle disponiblen Mittel zum Ankauf von Waffen für die Armee und die Freiwilligenregimenter verwandt werden, deren Mobilmachung in mehreren Provinzen erfolgen wird. Der Minister des Innern soll eine Gesetzesvorlage einbringen, betreffend die strengere Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Dieselbe soll sogleich in Kraft treten, um den Ruhestörungen und Aufständen ein Ziel zu setzen. Von den zu diesem Zweck getroffenen Maßregeln soll den Cortes später Rechenschaft gegeben werden.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger hat die letzte Nacht sehr gut verbracht. Nachdem gegen Morgen ein starker Schweiß eingetreten war, hat das Fieber bedeutend abgenommen. Das Allgemeinbefinden ist sehr zufriedenstellend.

England. Noch immer ist Aussicht vorhanden, daß der großartige Strike in Süd-Wales, durch den 60,000 Arbeiter zum großen Theil in Elend gerathen, friedlich beigelegt werden kann. Um die Hartnäckigkeit zu verstehen, mit der Arbeitgeber wie Arbeiter auf ihren Forderungen bestehen, muß man wissen, daß die Arbeiter sich nach den Zeitungsnotirungen der Durchschnittspreise für Eisen, die noch immer sehr hoch sind, richten, und daher die von den Arbeitgebern beabsichtigte Lohnherabsetzung von 10 Procent für ungerechtfertigt halten, während diese behaupten, daß sie nicht mehr zu den in den Zeitungen angegebenen Preisen Käufer finden und daher Waare wie Arbeitslöhne herabsetzen müssen. Dem Einwande der Arbeiterdelegirten, daß die Arbeiter auf der einen Seite unparteiische Notirungen, auf der andern Seite das bloße Wort interessirter Brodherren haben, stellen diese das Anerbieten entgegen, den Arbeitern einen Einblick in ihre Bücher zu gewähren und sie so zu überzeugen. Darauf entgegnen die Arbeiter, daß sie von der Buchführung nichts verstehen und die Schlichtung des Streites einem Schiedsgerichte überlassen wollen. Doch davon wollen wiederum die Besitzer der Kohlengruben und Eisenwerke nichts wissen. So war denn bereits der Strike beschlossen. 10,000 Kohlengrubenarbeiter feiern und nur 7000 darunter haben als Unionsmitglieder eine wöchentliche Unterstützung von 10 s und 1 Schilling extra für jedes Kind unter 12 Jahren. Die 50,000 Arbeiter in den Eisenwerken, die während des Strikes der Kohlengrubenarbeiter zu feiern gezwungen sind, haben keine Unterstützung und sind dem größten Elende mit ihren Familien ausgesetzt, wenn der Strike nur etwas anhält. Glücklicherweise jedoch ist noch nicht alle Hoffnung auf einen Ausgleich verloren. In Merthyr hat ein großes Meeting stattgefunden, auf dem einstimmig beschlossen wurde, einen Ausschuß von Kaufleuten zu wählen, welcher eine zweite Zusammenkunft zwischen den Delegirten der Arbeiter und den Brodherren zu Stande bringen soll, um eine endgiltige Berathung abzuhalten. Da beiderseits in den bisherigen Verhandlungen die größte Ruhe und geschäftsmäßigste Ordnung geherrscht hat, so ist wohl zu hoffen, daß ein Sachverständiger oder eine Commission Sachverständiger mit der von den Arbeitgebern angebotenen Einsicht in die Bücher betraut und so das unabsehbare Unheil von einer Viertelmillion Menschen abgewendet werden wird.

Der Tagelöhner Edmund Dean stand in Watford in Hartfordshire unter der Anklage, zu Lebzeiten seiner ersten Frau eine zweite geheirathet zu haben. Anfangs leugnete der Angeklagte, daß er verheirathet gewesen sei, gab es jedoch alsdann zu und erzählte seine Ehestandsgeschichte. Danach scheint der Unglückliche mit seiner ersten Frau unfriedlich gelebt und sie immer im Verdacht der Untreue gehabt zu haben. Eines Tages überraschte der Angeklagte seine Frau in flagranti, und entschlossen, an dem Störer seines häuslichen Friedens furchtbare Rache zu nehmen — verkaufte der Othello des neunzehnten Jahrhunderts Möbel und Frau dem glücklichen Nebenbuhler für zehn Schillinge englisch Courant. Wie hoch die Frau und wie hoch die Möbel von dem Verkäufer taxirt wurden, geht aus den Verhandlungen nicht hervor. Der Angeklagte, in dem Glauben, daß, wenn er sein Weib verkauft habe, er es nicht mehr besitze und logischer Weise daher von Neuem heirathen könne, heirathete auch eine anständig aussehende Frau, ohne auch nur im Geringsten von Gewissensscrupeln zu leiden. Der Fall ist vor die Geschworenen gewiesen und man ist gespannt, wie die Entscheidung ausfallen wird.

Napoleon ist am 6. Januar Mittags chloroformirt und nochmals der Operation der Lithotripsie unterworfen worden. Die Operation war sehr schwierig, aber von bestem Erfolg begleitet; indeß sind große Schmerzen und in gewissem Grade Constitutionsstörungen vorhanden. Der allgemeine Zustand der Kräfte blieb bis jetzt befriedigend.

Amerika. New-York, 5. Januar. Die am 18. Dec. resp. 30. Novbr. v. J. von Hamburg abgegangenen Post-Dampfer „Hammonia" und „Saxonia" sind heute wohlbehalten, ersterer in New-York und letzterer in New-Orleans, angekommen. (Bericht von Adolph Hessel in Dresden.)

Feuilleton.

† Das Festmahl der „Dresdner Singakademie", welches sich dem Festactus am 5. d. M. im Meinhold'schen Saale unmittelbar anschloß, war nicht nur ein glänzendes, es war auch ein strömungsvolles Empfinden, eine freundschaftliche Weihe darüber ausgegossen. Reiche Ehre ward vor Allem dem Vereinsdirector, der seit Bestehen desselben dieses Amt bekleidet, Herrn Bartels zu Theil. Der Verein überreichte ihm durch die Hand Fräulein Helbig's — der Vorsteherin — einen schönen, von Hold Wiegand prächtig gearbeiteten Silberpokal, während Herrn Naumann, einem Mitgründer des Vereins, ein vorzüglich ausgestattetes Ehrendiplom überreicht ward. Der warme Eifer Seitens des Herrn Musikdirectors Kretzschmer fand mehrfache laute Anerkennung in begeisterten „Hochs!" Er dankte und ließ alle Förderer des Vereins, die Künstler und Künstlerinnen, die k. Kapelle, die Presse und das musikliebende Publikum hoch leben. Zahlreiche Trinksprüche, oft voll Begeisterung, voll hübscher Ideen klangen von allen Seiten; Herr Bieber brachte ein Hoch den Gästen, Adv. Siegel dankte Namens derselben und brachte in treffenden Worten die Bedeutung von „Wort, Lied und Bild", mit denen dieser Festabend begonnen, zur Geltung. Ein Toast auf Clara Schumann, ausgebracht von Herrn Kretzschmer, ward der Künstlerin telegraphisch sofort zugerufen. Gegen 1 Uhr endlich schloß die Tafel, und die Damen im schönsten Kranze eilten zum Tanze — die Herren natürlich auch! Die reine, harmonische Stimmung des Festes tönte noch lange fort. Schließlich sei noch erwähnt, daß sich an den lebenden Bildern im ersten Theil des Abends gegen achtzig Personen betheiligten.

† Herr General Heine, der in Japan die dortigen Culturbestrebungen bekanntlich den eingehendsten Beobachtungen unterworfen hat, wird über dieses Thema am 15. d. M. in Meinhold's Saal eine Vorlesung halten, deren Erträgniß zum Besten des Vereins für Fortbildung der Frauen bestimmt ist. Diese an und für sich gewiß interessant werdende Vorlesung wird noch dadurch gehoben, daß Herr General Heine eine Anzahl der für sein großes Werk — dessen wir in diesen Blättern schon gedachten — bestimmten Bilder, theils ausgeführt von ihm selbst, theils von den hiesigen Künstlern Schuster, Bernhard und Menno Mühlig und Guido Hammer, mit ausstellt.

† Heinrich Vossow in München, ein Schüler Piloty's, dessen Bild nach einem Stoff von Heine auf der Münchener internationalen Ausstellung durch originelle Behandlung und eigenthümliche Licht-Effecte so vieles Aufsehen machte, hat den Auftrag erhalten, ein Pendant zu demselben zu malen, welches, eine Scene aus Heine's „Almansor" darstellend, für die Wiener Ausstellung bestimmt ist.

† „Herr Ullman hat sich veranlaßt gesehen, den Pianisten Joseffy aus dem Verbande seiner Künstlergesellschaft zu entlassen. Er hat an Herrn Isidor Seiß, Professor des Conservatoriums in Köln, einen Künstler ersten Ranges an dessen Stelle gewonnen." So publicirt Herr U. in Berlin, wo noch vorgestern Herr Joseffy unter diejenigen zählte „die wegen besonderer Auszeichnung des Publikums" im Verband verbleiben sollten.

† Prospect und Probenummern der Illustrirten Damenzeitung „Der Bazar", welche in diesen Tagen zur Versendung kamen, beweisen auf das Glänzendste, daß das weltberühmte Blatt, seitdem es Eigenthum einer Actien-Gesellschaft geworden, nicht nur Nichts von seiner früheren Trefflichkeit eingebüßt, sondern wesentliche Fortschritte gemacht hat. Es weht ein frischerer und künstlerischerer Geist sowohl in den belletristischen, wie in den der Moden-Handarbeit gewidmeten Arbeitsnummern. Der Bazar macht entschiedene und ersprießlichste Propaganda für die geschmack- und stilvollere Richtung in Sachen der Mode, die Muster und Modelle sind ohne Ausnahme neu, elegant und zweckentsprechend, die Beschreibungen klar und bündig, die Holzschnitte von wahrhaft künstlerischem Werth. Deutschland — und zwar ist dies lediglich des „Bazar" Verdienst — hat auch darin über Frankreich den Sieg davongetragen, und keine deutsche Dame braucht mehr nach Paris um Rath in Toilettenfragen sich zu wenden.

† Ein merkwürdiges, pikantes, auch etwas skandalöses Buch über Theater und Coulissengeheimnisse erscheint soeben (Leipzig, Günther 1873) aus der Feder von Sacher-Masoch dem geistreichen Feuilletonisten und Theaterdichter in Graz. In Dresden wird Niemand im Unklaren sein, welche jugendlich-naive rothblonde Schauspielerin unter Frln. „Krähe" zu verstehen ist, die hoch in der verdichten Residenz berühmt war, während sie früher wie unreifes Obst grün, mager und unbedeutend gewesen sei. Daß aber „Frln." Krähe noch vor ihrem jetzigen berühmten Mann, einen Mann gehabt und welchen — darüber hat die Dresdner Presse einen besondern Grund zu — schweigen. — Das Buch heißt: „Falscher Hermelin". Was sonst noch darin steht, mag Jeder selbst sehen, der in der Lage ist, sich dafür interessiren zu müssen.

† Der bekannte Baufach-Schriftsteller Dr. O. Mothes hat mit October die dritte Auflage seines „Illustrirten Bau-Lexikon's" herauszugeben begonnen. Sie erscheint im Verlag von Otto Spamer in Leipzig, und bereits liegen drei Lieferungen vor. — Das Buch ist nun schon in gegen 4000 Exemplaren verbreitet, der Verfasser als erfahrener Architekt, gründlicher Forscher, vielseitig gebildeter Techniker, gewissenhafter Compilator und gewiegter Kunstkenner bekannt. Auch des Verlegers (Otto Spamer) Firma ist den dem Baufach angehörenden Lesern bereits eine vertraute.

Vermischtes.

* Paris. Vor den Schranken der 10. Abtheilung des Zuchtpolizeigerichts stand kürzlich ein beliebter Komiker des Vaudevilletheaters, Victorin, unter der Anklage eines gemeinen Diebstahls. Am 8. November, gelegentlich einer Probe, ließ Fräulein Dufrene, erste Liebhaberin, als ihr Stichwort sie auf die Bühne rief, auf einem Tische hinter den Coulissen ein Ledertäschchen mit drei Hundertfrancsbillets liegen, welche, als sie zurückkam, aus dem Täschchen verschwunden waren. Der Angeklagte war ganz allein hinter den Coulissen gewesen und hatte sich, als der Diebstahl entdeckt wurde, sehr auffällig benommen. Man fand die Scheine in einem Winkel der zum Maschinenraum führenden Treppe und legte, um den Thäter zu entdecken, drei andere Papierchen an ihre Stelle. Nach der Vorstellung kam Victorin, sah sich vorsichtig um und — wurde in demselben Moment von dem Oberfeuermann und dem Gasmeister ergriffen, als er die vermeintlichen Bankbillets zu sich steckte. Trotz lebhafter Fürbitte seitens der Bestohlenen, des Directors und seiner früheren Collegen wurde Victorin — derselbe ist erst 20 Jahre alt und hatte eine Gage von 9000 Francs bezogen — zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Aus Amerika wird eine schauerliche Geschichte erzählt. „Zu Dover im Staate Delaware machte Professor West Experimente mit einem Gas, das nach seiner Meinung Schwindsucht heilen sollte. Am 5. December hörte man eine furchtbare Explosion in dem Laboratorium, und als der Rauch sich verzog, sah man einen Leichnam ohne Hände und Füße, die verschwunden schienen, und der Körper selbst ohne Haut. Ueberreste von Kleidungsstücken wurden ebenfalls hier und da aufgefunden, und die unglückliche Frau des Professors erkannte dieselben als die ihres Gemahls. Als man jedoch bei einer näheren Untersuchung des Körpers fand, daß Arme und Füße mit einem scharfen Messer losgetrennt und die Haut abgeschält worden sein mußte, da wurde der Verdacht rege, der noch bestärkt wurde, als sich herausstellte, daß das Leben des Professors vor Kurzem für 25,000 Dollars versichert worden war. Der Verdacht fiel sofort auf einen Neger, den der Professor erst wenige Tage vor der Explosion gemiethet hatte und der sich jetzt nirgends sehen ließ. Man traf sofort Anstalten, den muthmaßlichen Mörder des Professors zu fangen, und fing auch — nicht den Neger, sondern den Professor, der den Neger getödtet, ihn enthäutet, in seine Kleider gesteckt und ihn dann in die Luft gesprengt hat. Der Professor will das in Nothwehr gethan haben, da der Neger ihn zu berauben versucht habe. Als man ihn fragte, warum er alsdann den Leichnam so verstümmelt habe, antwortete der Professor: Ihr habt nie einen todten Neger in der Hand gehabt und wißt daher nicht, was Ihr unter diesen Umständen gethan hättet. Man glaubt allgemein, daß der Professor an dem Neger seine Experimente gemacht habe und daß diese zu einem solchen Ende geführt." Zum Theil ist die Geschichte wahr; ob sie ganz wahr ist, wird die Untersuchung ergeben.

✿ **Zahnleidenden** empfiehlt sich **F. Debes,** Zahn-Operateur. Jacobsgasse 7, 1. Sprechst. v. 9—11 u. 2—4 Uhr.

✿ **Syphilis-, Geschlechts-, Hals-, Haut- u. Frauenkrankheiten,** selbst veraltet u. hoffnungslos, sicher, schnell u. radical. **Dr. Ph. Louis Brühl,** Schloßstr. 10, 2, von 9—4 Uhr, auch Sonntags. Auswärts brieflich.

✿ Med. pract. **Tischendorf,** Assistenzarzt a. D., Alaunstraße 72. **Für geheime Krankheiten** zu spr. v. 9—4 Uhr.

✿ **Für geheime Krankheiten** und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Casernenstraße 24, 2. Etage, 8—11 Uhr und 2—5 Uhr: **A. C. Voigt,** früher Assistent im 3. Lazareth.

✿ **Dr. med. Blau,** hom. Arzt, Amalienstr. 10, heilt rh. Schmerzen, Schleimfluß, Syphil., Pollut., Imp. und die Folgen der Onanie, auch briefl. schnell u. sicher. Sp. 10-12, 3-4.

✿ **Dr. med. R. Koenig,** kl. Brüdergasse **Nr. 10, 2.** Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh 8—½11 u. Nachm. 12—4 Uhr.

✿ **Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5 a, 3** Trep. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. **Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 10 Uhr.**

✿ **Dr. Th. Block,** Specialarzt für Zahnersatz, Plombirungen ꝛc., Bürgerwiese 14, 1. Etg. Von 10—3 Uhr.

✿ Dr. med. **G. H. Neumann,** Spec.-Arzt f. Geschlechts- u. Hautkrankh. Freiberger Platz 21a, 1. Et. Sprechst. 8—10 Vorm., 1—4 Nachm.

✿ **Zahnkünstler R. Techell,** Wilsdrufferstraße 12, für Herstellung künstl. Zähne, Amerik. Saugzähne, Plombirungen ꝛc.

✿ **Zahnkünstler A. Cäsar,** Zahnsgasse 29, II. Et. Ecke Seestraße. Atelier für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen ꝛc., sowie Beseitigung aller Zahnschmerzen.

✿ **Homöopathische Klinik,** Waisenhausstraße 5 a, täglich 11—12. Arme ganz unentgeldlich. Dr. **Dittrich.**

✿ Dr. med. **Dittrich,** homöop. Arzt, Lindeng. 10, Sprechst. 3-4.

✿ **Heilanstalt** für geheime Krankheiten: **Breitestraße 1,** 3. Etage, geöffnet von 10 bis 1 Uhr.

✿ **„Eingesandt". Das echte Glöckner'sche Zug- und Heil-Pflaster** mit Stempel M. Ringelhardt, durch untrüglich schnelle Heilkraft berühmt, wird empfohlen für: Gicht, Reißen, Zahnreißen, trockene, nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen, erfrorene, verbrannte, offene, aufzugehende, zertheilende, sowie syphilitische Leiden, Wundliegen bei Krankheiten-Anschwellung der Drüsen, Entzündungen und Wundlaufen der Füße. Zu beziehen aus dem Haupt-Depot, Marien-Apotheke, u. sämmtl. Apotheken in Dresden, sowie in Schönfeld bei Pillnitz, Lockwitz, Elstra, Pirna, Possendorf, Tharand, Deuben, Loschwitz, Kötzschenbroda, Radeberg, Wilsdruff, Schandau, Potschappel, Meißen, Altenberg, Hirschfelde ꝛc. ꝛc.

✿ **Gute Lausitzer Leinenwaaren** in großer Auswahl, Baumwollenwaaren, bunte Ginghans ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst **M. Weiche,** 84 Alaunstraße 84.

✿ **Bruchleidende** finden, selbst in schwersten Fällen, sichere Hilfe bei **Carl Kunde,** conc. Bandagist, Pirnaischestraße 24.

✿ Brillanten, Rosetten kaufen zu den höchsten Preisen Hofjuwelier **Louis Hänisch u. Sohn,** Pragerstraße 12.

✿ **Oscar Renner,** Marienstraße 22 und 23, Ecke der Margarethenstraße und Margarethenstraße 7, empfiehlt den besten London Porter von Barklay Perkins u. Co. und Allsopps Pale Ale, eine Tulpe „frisch vom Faß" 2½ Ngr., ein Dutzend Flaschen (ohne Glas) 1½ Thlr.

✿ Anerkannt vorzüglichste **Rothwein-Punsch-Essenz** bei **Robert Werner,** am Pirnaischen Platz.

✿ **Pianinos, Pianoforte** billig unter Garantie zu verkaufen Kreuzstraße 10, zweite Etage.

✿ **C. Lungwitz,** große Meißnerstraße 2, hält sein Lager von Tischler-Möbeln und Rohrstühlen bestens empfohlen.

✿ **Getragene** Kleidungsstücke, Betten und Wäsche werden gekauft. Adressen abzugeben **Galeriestraße 17,** 2. Etage.

✿ **Gelddarlehne** auf gute Pfänder, bei solidester Bedienung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei Julius Jacob.

✿ **Die Stenographischen Berichte** über die Verhandlungen des in Dresden abgehaltenen Ersten Allgemeinen Deutschen Handwerkertages sind à Stück 15 Ngr. zu beziehen durch **A. Steinmann,** Zahnsgasse 1.

✿ **Moritz Claus,** gr. Schießgasse Nr. 10, empfiehlt sein gut assortirtes **Bürsten- u. Pinsel-Lager** eigner Fabrik zu billigsten Preisen. Wiederverkäufern extra Rabatt.

✿ **Guter Mostrich,** en gros und en detail, stets frisch und scharf, in bester Qualität und billigst bei **E. Horley,** Breitestr. 16.

✿ Die **„Weinstube in Stadt Prag"** empfiehlt ihre vorzüglichen Weine — die Flasche schon von 12 Ngr. an — einer gütigen Beachtung. Fr. Keltsch.

✿ **Notiz.** Die Betriebseinnahmen der Rumänischen Bahnen betrugen in der 50. Woche des Jahres 1872, 154,408 Francs daher um 105,444 Francs mehr als in der gleichen Woche des Jahres 1871, wodurch sich eine Steigerung der Einnahmen von 135 [illegible] ergiebt.

Dampfwagen. Abgang nach		Ankunft von
[illegible]	Berlin	[illegible]
[illegible]	Bodenbach (Altstadt)	[illegible]
[illegible]	Chemnitz via Freiberg	[illegible]
[illegible]	Chemnitz via Döbeln	[illegible]
[illegible]	Cottbus	[illegible]
[illegible]	Freiberg	[illegible]
[illegible]	Görlitz (Neustadt)	[illegible]
[illegible]	Großenhain	[illegible]
[illegible]	Kamenz	[illegible]
[illegible]	Leipzig via Riesa	[illegible]
[illegible]	Leipzig via Döbeln	[illegible]
[illegible]	Meißen	[illegible]
[illegible]	Pirna	[illegible]
[illegible]	Tharandt	[illegible]
[illegible]	Teplitz (Altstadt)	[illegible]
[illegible]	Wien (Altstadt)	[illegible]
[illegible]	Zittau (Neustadt)	[illegible]

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ist mit einem * bez.

Dampfboote. Abgang Vorm. 10 und Nachm. 1 bis Pirna, Nachm. 2 und 3 bis Pillnitz. Vorm. 10 bis Riesa, Nachm. 3 bis Meißen. — Ankunft früh 7½ von Pillnitz, Vorm. 9 und Nachm. 2½ von Pirna, 4½ von Pillnitz. Früh 8½ von Meißen, Nachm. 1 von Riesa.

[illegible] Telegraphenstationen in Dresden: 1) Waisenhausstr. 2, [illegible] geöffnet; 2) Räcknitzgasse 15, erste Etage, im Sommer v. 7 Uhr früh, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet; 3) kleine Packhofstraße 6a, in der sogenannten Schmelzmühle, geöffnet an Wochentagen und an auf Wochentage fallenden Festtagen von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr Vormittags u. von Nachmittags 2 bis 5 Uhr.